

## 23. Die Vorliebe der Gefährten für Wissen und Hadithe

Die Gefährten arbeiteten mit aller Kraft daran, den Heiligen Qur'an besser zu verstehen und den Islam zu erlernen, der sie aus der Zeit der Unwissenheit rettete. Sie waren bereit, große Mühen auf sich zu nehmen. Die Gefährten lernten den Qur'an mit großer Sorgfalt. Wenn sie zehn Verse des Gesandten Allahs (sav) auswendig gelernt hatten, gingen sie erst dann weiter, wenn sie diese vollständig verstanden und im eigenen Leben angewandt hatten. Sie lernten den Koran als Wissenschaft und wandten sie in ihrem Leben an. Diese Entschlossenheit der Gefährten, Hadithe zu lernen und weiterzugeben, war entscheidend für ihre Verbreitung in der gesamten Gesellschaft.

Unsere schöne Religion hat zwei Hauptquellen. Das sind der heilige Koran und die Sunna unseres Propheten. Der Ashâb-ı kiram erkannten die Religion des Islam als ein Ganzes, bestehend aus dem Heiligen Koran, der Person des Propheten und seiner Sunna, d.h. seiner mündlichen oder schriftlichen Überlieferung und Lehre. Nach dem Tod des Propheten wurde die islamische Religion im Rahmen der in Buch und Sunna niedergelegten Grundsätze verstanden und danach zu leben versucht.

Die Verse des Korans wurden zur Zeit des ersten Kalifen, Hazrat Abu Bakr, gesammelt. Die Bemühungen um das Auswendiglernen und die Zusammenstellung der Sunna, die zu seiner Zeit mit Erlaubnis des Propheten selbst begannen, gewannen im Laufe der Zeit an Geschwindigkeit und Verbreitung. Die in den ersten anderthalb Jahrhunderten vollständig niedergeschriebenen Informationen und Dokumente der Sunna wurden im zweiten und vor allem im dritten Hijri-Jahrhundert in den großen Hadith-Büchern gesammelt. Diese schriftlichen Texte, die wir heute in den Hadith-Büchern finden, waren schon immer als Hadith bekannt, als ein Dokument der Sunna.

Hadith: Darunter versteht man die Worte, Taten

und Verhaltensweisen (taqrir) des Propheten, die seine Gefährten bei ihm gesehen und nicht verworfen haben, sowie alle Informationen über sein Schaffen oder sein Temperament. Der Hadith besteht aus den schriftlichen Überlieferungen, die sowohl den Text als auch die Überlieferungskette enthalten, angefangen bei den Gefährten, die dem Propheten zuhörten, und dem Text, in dem die Worte, Taten oder taqrir des Propheten niedergeschrieben sind. Mit anderen Worten, wenn wir Hadith sagen, meinen wir eine schriftliche Struktur, die aus Senet und Text besteht.

### Arten des Lernens von Hadithen zur Zeit des Propheten

a. Die Diskussion: Viele der Gefährten konnten aufgrund ihrer verschiedenen Berufe nicht immer mit dem Propheten (Friede und Segen Gottes sei mit ihm) zusammen sein. Daher hatten sie nicht immer die Möglichkeit zu hören oder zu sehen, was er sagte und tat. Sie lernten Hadith, indem sie ihn mit denen diskutierten, die ihn vom Propheten (Friede und Segen sei mit ihm) gehört hatten. Die folgende Aussage von Anas b. Malik weist auf diesen Punkt hin: "Wenn wir mit dem Propheten (sav) zusammen waren, pflegten wir das, was wir gehört hatten, untereinander zu diskutieren, bis wir es gründlich gelernt hatten." Diese Diskussion fand meistens in der Masjid des Propheten (Friede und Segen Gottes sei mit ihm) und in der sogenannten Suffa statt, wo die armen und verwaisten Gefährten untergebracht waren.

b. Auswendiglernen: Zur Zeit des Propheten (Friede sei mit ihm) war das Auswendiglernen eine der wichtigsten Methoden, um Hadithe zu lernen und zu überliefern. Dieses Auswendiglernen wurde durch den Hadith des Propheten beeinflusst: "Möge Allah demjenigen, der einen Hadith von uns hört und ihn auswendig lernt

und dann an andere weitergibt, ein Gesicht geben.”

c. Schreiben: Wie bereits erwähnt, haben viele Gefährten, nachdem der Prophet (Friede und Segen Gottes sei mit ihm) das Aufschreiben der Hadithe erlaubt hatte, die Hadithe, die sie auswendig gelernt hatten, niedergeschrieben.

d. Wissenskonzerte: Die Gefährten pflegten sich von Zeit zu Zeit, um den Propheten zu versammeln, um ihm zuzuhören und zu lernen, was er sagte. Bei diesen Zusammenkünften, die gewöhnlich nach dem Gebet stattfanden, hörten die Gefährten auf seine Anweisungen, Ratschläge und Empfehlungen und lernten so die Hadithe.

e. Fragen stellen: Die Methode, Fragen zu stellen, war für die Gefährten ein effektiver Weg, Hadithe zu lernen. Der Prophet (Friede und Segen Gottes sei mit ihm) berücksichtigte bei der Beantwortung der ihm gestellten Fragen ihren Wissensstand und ihr Verständnis. Um Wiederholungen zu vermeiden, beantwortete er die Fragen ausführlich. Wenn zum Beispiel jemand fragte, ob das Fleisch eines wilden Tieres gegessen werden darf oder nicht, erklärten sie nicht nur das Fleisch dieses Tieres, sondern auch, welche wilden Tiere gegessen werden dürfen und welche nicht.

f. Nachfolge: Einige der Gefährten waren immer bei dem Propheten (Friede und Segen Gottes sei mit ihm) und lernten von ihm Hadithe. Der berühmteste unter ihnen war Abu Hurayra (r.a.). Er sagte: “Unsere Muhajir-Brüder waren auf dem Basar und im Handel beschäftigt, und unsere Ansar-Brüder arbeiteten in ihren Weinbergen und Gärten. Abu Hurayra hingegen diente dem Propheten (Friede und Segen Allahs seien auf ihm) mit vollem Magen und sah, was sie nicht sahen und bezeugte, was sie nicht wussten.”

### **Abdullah bin Masud**

Einer der ersten Muslime, Muhaddith, Rechtsgelehrter und Kommentator Companion. In seiner Jugend arbeitete er als Hirte und hütete

die Schafe von Ukba b. Abi Muayt. Abdullah b. Mas’ud beschreibt seine erste Begegnung mit dem Propheten folgendermaßen: Eines Tages gingen der Gesandte Allahs (sav) und der Prophet Abu Bakr (ra) an mir vorbei. Der Gesandte Allahs fragte mich, ob ich Milch hätte. Ich sagte ihm, dass ich Hirte sei und dass mir diese Schafe anvertraut worden seien, worauf der Gesandte Allahs (sav) fragte:

“Hast du ein Schaf, das nicht gelammt hat und keine Milch gibt?” Ich brachte ein Schaf, das noch keinen Widder gesehen hatte. Der Gesandte Allahs nahm das Euter des Schafes in die Hand und begann, es zu melken. Er molk dieses Schaf, obwohl es weder gelammt hatte noch Milch gab, und reichte die Milch Abu Bakr. Abu Bakr trank; dann nahm der Gesandte Allahs den Becher und ließ das Schaf frei, nachdem auch er getrunken hatte.

Ibn Mas’ud wich von diesem Tag an nicht mehr von der Seite des Propheten. Er war der sechste, der den Islam annahm. Als er Muslim wurde, war der Prophet (sav) das Haus von Arkam noch nicht gezogen. Nachdem seiner Annahme des Islam lernte Ibn Mas’ud den Koran auswendig. Nach seinen eigenen Worten hatte er siebzig Suren in der Gegenwart des Propheten (sav) auswendig gelernt. Kein Gefährte konnte ihm in dieser Hinsicht das Wasser reichen, und später lernte Abdullah den gesamten Koran auswendig.

Ibn Mas’ud gehörte zu denjenigen, die den Koran vom Gesandten Allahs (sav) gelernt hatten. Für ihn gab es eine weitere Vollkommenheit in seinem Qiraat. Der Gesandte Allahs (sas) lobte seine Rezitation oft. Eines Tages rezitierte Ibn Mas’ud die Sure al-Nisa in der Masjid mit schöner Stimme. Der Gesandte Allahs (cc) kam mit Abu Bakr und ‘Umar in die Moschee, und nachdem sie ihm mit Vergnügen zugehört hatten, sagten sie: “Ibn Mas’ud, was immer du dir wünschst, es wird dir gewährt werden.” Nachdem der Gesandte Allahs ihn den Koran gelehrt hatte, wollte er seine Stimme hören. Eines Tages sagte Ibn Mas’ud zum Gesandten Allahs: “Haben wir nicht den Koran von dir gelesen

und von dir gelernt?“ Der Gesandte Allahs antwortete: „Ja, aber ich möchte den Koran von anderen hören.“

Angesichts dieser Haltung der Quraisch sah sich Ibn Mas'ud (r.a.) gezwungen, Mekka zu verlassen und auszuwandern; er zog in die Wüste, um nach Abessinien zu gelangen. Später wanderte er von Abessinien nach Medina und wurde Gast von Muaz b. Jabal. Als der Gesandte Allahs nach Medina kam, zeigte er ihm einen Platz und ließ ihn in Medina wohnen. Er nahm an allen großen Kriegen teil und brachte in allen Kriegen große Opfer. Er war mit dem Gesandten Allahs in Uhud, Graben, Hudaybiyyah, Khaybar und bei der Eroberung Mekkas. Auch während der Niederlage von Hunayn wich er nicht von der Seite Rasullullahs.

Ibn Mas'ud interessierte sich seit seinem Eintritt in den Islam für die Wissenschaft. Rasullullah spürte dieses Interesse und diese Begeisterung in ihm: „Du bist ein junger Mann, der ein Lehrer sein wird“. In der Tat verbrachte Ibn Mas'ud jeden Augenblick seines Lebens mit dem Studium des Wissens und nutzte jede Gelegenheit, um vom unermesslichen Wissen des Propheten (s.) zu profitieren. Er war einer der engsten Freunde und Vertrauten des Gesandten Allahs. Er war stolz darauf, dem Gesandten Allahs zu dienen.

Manchmal trug er seinen Miswak des Gesandten Allahs und präsentierte es. Manchmal brachte er auch seinen Stab mit. Er pflegte viele solcher besonderen Dienste zu leisten. Er war auch einer der Vertrauten des Gesandten Allahs. Er stand dem Gesandten Allahs so nahe, dass er ohne Erlaubnis seine Versammlung betrat, mit ihm sprach, seinen Befehlen zuhörte und alle seine Wünsche erfüllte. Ibn Mas'ud erfuhr die göttliche Offenbarung des Propheten, der sie persönlich empfing und verkündete. Aus diesem Grund gehörte er zu den Menschen, die den Qur'an am besten kannten und am perfektesten auswendig lernten. Alle schätzten sein Wissen und seine Fähigkeiten in dieser Hinsicht; alle Gefährten erkannten seine Kenntnis des Korans und seine Überlegenheit darin an.

Ibn Mas'ud war einer der Gefährten des fiqh, einer der Begründer der Wissenschaft des fiqh. Insbesondere ist er der Grundstein des Hanafi-Fiqh. Wie bereits erwähnt, war er der Qadi der gesamten Provinz Kufa. Aus diesem Grund unterrichtete Ibn Mas'ud die Menschen in Fragen des fiqh und der Rechtsprechung, beantwortete ihre Fragen und löste ihre Probleme. Seine Ethik entsprach der Sunna. Er hatte seine Moral und seine Lebensweise vom Gesandten Allahs selbst gelernt. Denn er war einer der engsten Freunde des Gesandten Allahs.

Er ging immer in die Nähe des Gesandten Allahs, diente ihm, drehte seine Schuhe um, ging vor ihm und hielt einen Vorhang, wenn er sich waschen wollte. Der Gesandte Allahs erlaubte es ihm ohne Einschränkung. Er pflegte zu Ibn Mas'ud zu sagen: „Du darfst jederzeit in meine Gegenwart kommen, es sei denn, ich hindere dich daran“, und nach dem Tod des Propheten pflegte der Prophet zu ihm zu sagen: „Du darfst jederzeit in meine Gegenwart kommen, es sei denn, ich hindere dich daran“.

Nach dem Tod des Propheten zog er sich für kurze Zeit in die Einsamkeit zurück. Als jedoch unter der Herrschaft 'Umars neue Eroberungen begannen, zog Ibn Mas'ud, dessen Enthusiasmus wieder erwacht war, an die syrische Front in den Dschihad. Hz. Umar ernannte Ibn Mas'ud im zwanzigsten Jahr der Hidschra zum Qadi von Kufa. Neben seiner Aufgabe als Qadi sollte er sich um die Bewahrung des Baytulmâl\* kümmern und andererseits Wert auf die religiöse Erziehung des Volkes legen. Hz. Umar sagte dazu in seinem Brief an die Einwohner von Kufa „Ich sende euch Ammâr b. Yâsir als Befehlshaber und Ibn Mas'ud als Lehrer. Ibn Mas'ud habe ich zudem als Schatzmeister eingesetzt. Beide gehören zu den Teilnehmern der Schlacht von Badr. Hört auf sie und gehorcht ihnen. Ich wollte Ibn Mas'ud bei mir behalten, aber ich habe euch ihm vorgezogen.“